



POLITISCHE ABTEILUNG II

Bern, 29. Mai 1990

p.B.41.21.Tibet.0.-FOC/BAT

Gesprächsnotiz

Vorsprache des chinesischen Botschafters bei Botschafter Simonin

Thema: Dalai Lama in der Schweiz

---

Freitag, 25. Mai 1990, 11.00 Uhr

Vorbemerkung: Es handelt sich um die zweite Vorsprache des chinesischen Botschafters in der gleichen Sache. (Letztes Gespräch: 14. Mai 1990)

Der chinesische Botschafter Fangbo CAI (FC) kommt nach kurzen einleitenden Höflichkeitworten sehr direkt auf den Grund seiner Visite zu sprechen: Der Besuch des Dalai Lama (DL) in der Schweiz. Er habe erfahren, dass der DL ausser den bekannten Kontakten mit Parlamentariern auch von einem hohen Vertreter der Schweizerregierung empfangen werden könnte. Dies beunruhige ihn sehr ("très, très préoccupé").

Botschafter Simonin (SI) nimmt diese Äusserung zur Kenntnis, fügt bei, dass sich seit dem letzten Besuch am 14. Mai keine neuen Elemente ergeben hätten und erklärt ergänzend, dass auch er von diesen "Gerüchten" gehört habe. Im Moment sei noch nichts entschieden, man werde im gegebenen Moment, "en toute liberté et en toute connaissance de causes", einen Entscheid treffen.

- 2 -

FC greift zu seinem Notizblock und liest SI die offizielle Haltung Chinas vor: "Seit dem 13. Jahrhundert ist Tibet Teil Chinas; alle diesbezüglichen Fragen sind eine interne Angelegenheit seines Landes. Wenn der DL von einem Vertreter der Regierung der Schweiz empfangen wird, ist dies nicht nur eine Einmischung in interne Angelegenheiten Chinas, sondern zeugt auch von Nachgiebigkeit ("complaisance") der Schweiz gegenüber dem DL. China verlangt mit Nachdruck ("demande ferme") von der Schweiz, dass die Regierung den DL nicht empfängt und dass der Kontakt zum Parlament verhindert wird. Sollte der DL dennoch von einem hohen Regierungsvertreter begrüsst werden, hätte dieser Akt einen negativen Einfluss auf die freundschaftlichen ("amicales") bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Staaten."

SI zeigt sich überrascht und konstatiert, dass dieses Verlangen seinerseits auch eine Art von Einmischung in die internen Angelegenheiten der Schweiz bedeute und dass es hier gewisse Bedingungen für Besuche dieser Art gebe, die vom DL bis jetzt immer eingehalten worden seien.

FC erklärt, dass China nicht einverstanden sei mit der schweizerischen Haltung, dass er deshalb zweimal vorgesprochen habe und dass die Schweiz beim bevorstehenden Entscheid alle Elemente, insbesondere auch die bilaterale Beziehung zwischen den beiden Ländern, im Auge behalten solle.

SI nimmt das chinesische Ersuchen zur Kenntnis und versichert FC, dass die schweizerische Regierung, sollte es allenfalls zu einem Entscheid kommen, diesen selbstverständlich unter Beachtung aller massgebenden Erwägungen treffen werde.

POLITISCHE ABTEILUNG II

i.A.

Ch. Fotsch

in Absprache mit:

*Ch. Fotsch*

Kopien an:

- Sekretariat BRF
- Sekretariat JAC
- SI, CFR, HC, FOC
- Schweizerische Botschaft, Beijing